

Kläranlagen, Abfallwirtschaft, Biogas, Windparks und mehr in Moldau

Entwicklungshilfe ohne mitleidigen Blick

Die mit 4,3 Mill. Einwohnern gar nicht so kleine Republik Moldau ist zwar noch lange nicht Mitglied der Europäischen Union. Das zwischen Rumänien und der Ukraine gelegene Land wird von Brüssel aber schon jetzt massiv gefördert mit einem multilateralen Sofortprogramm und einem europäischen Infrastrukturprogramm von zwei bis fünf Mrd. € für die nächsten fünf Jahr. Moldau hat sich in den schwierigen Zeiten der Ukraine Krise als Musterknabe positioniert, da es sich bereits 2009 klar Richtung EU ausrichtete.

Daher machte sich schon 2010 eine Gruppe von deutschen Planungsbüros und Infrastrukturspezialisten aus Anlagenbau und Hochtechnologie auf den Weg. Mit anfänglicher Förderung des Bundesministeriums wurde eine Arbeitsweise entwickelt, die es kleinen und mittleren Unternehmen leicht macht, einen neuen Markt schnell zu erobern:

Supported by:



on the basis of a decision
by the German Bundestag

1. Die Teilnehmer zahlen eine kleine Umlage und entgelten das lokale Managementteam in Chisinau mit einer erfolgsabhängigen, marktüblichen Umsatzprovision.
2. Die deutschen Unternehmen helfen sich gegenseitig und bilden für jedes Projekt ein Konsortium mit klaren Pflichten und fairer Entgeltung. Alle Vorleistungen sollen sich für jeden richtig auszahlen.
3. Die Technologien konkurrieren intern, indem in Studien und Fachgesprächen die jeweils besten Lösungen für Kommunen und Kunden in Moldau ermittelt werden: wie es auch in Deutschland wäre.

Dadurch werden weder anonyme Ausschreibungen noch intransparente Direktvergabeentscheidungen benötigt.

Die Methodik der deutschen Firmengruppe namens Moldova Durabila soll aber auch dem relativ armen Reformland Moldau entgegen kommen. Da die Unternehmen statt auf steuerfinanzierte Entwicklungshilfe lieber auf klare Gegenseitigkeit setzen, fühlen sich auch die Moldauer Gebietskörperschaften ernst genommen auf ihrem Weg nach Europa.

Daher kam die klare Ansage an, dass interessierte Städte eine umfassende planerische Unterstützung erhalten, wenn sie eine qualifizierte Machbarkeitsstudie selbst mit 75 000 € bezuschussen. Diese wiederum untersucht die Chancen weitgehend fremd finanzierter Projekte im Bereich von Abwasser und Biogas. Derzeit nehmen bereits drei Städte an dem Programm teil und steuern auf den Bau von innovativen sog. Duplex-Kläranlagen der Kofermentierung von Klärschlamm mit Hausmüll zu. Hinzu kommen dezentrale Pflanzenkläranlagen und einzelne moderne Blockheizkraftwerke und Biogasanlagen. Ergänzend werden ausgediente deutsche Windparks in Moldau wieder aufgebaut.

Insgesamt entspricht das Vorgehen der Priorität der Reformregierung in Chisinau, den Import russischen Erdgases zu senken. Deutsche Unternehmen, die Bau- und Lieferaufträge in Moldau wahrnehmen wollen oder direkt moderne Systemlösungen beisteuern, sind herzlich willkommen bei der Alzenauer Managementagentur Spelleken Assoc. unter spelleken@spellekenassociates.de oder direkt auf Tel. +49 6023 503288.

